

Bedenken bei der Zensur ergeben haben. Doch hoffen wir mit Bestimmtheit, daß sich diese beseitigen lassen, so daß der Gedankenaustausch der drei hervorragenden Männer in unsrer Zeitschrift Raum finden kann.

### Neujahr

Die Neujahrnacht fängt mit der Frage an: Wo war ich im vergangenen Jahre mir selber untreu? Wo fehlte es an Einheitlichkeit und Geradheit? Jeder wird sich zu dieser Frage sein eigenes Konto machen

können. Er braucht gar nicht von sich zu verlangen, daß er ein Heiliger im höchsten Stile ist, es genügt, wenn er von sich selber nur volle Ausfüllung seines Platzes in der Welt fordert. Damit verderben uns die Bußprediger bisweilen unsere Buße, daß sie uns hoch über uns hinaufschrauben wollen und so die Empfindung wecken: Was dieser Mann sagt, kann ich nicht und er vielleicht auch nicht! Wir sind keine Engel, wir werden es auch nicht, aber ehrliche, treue, ganze Menschen aus einem Guß möchten wir sein.

Friedrich Naumann

## Unsre Bilder und Noten

Der „Strand auf Rügen“ vor unserm Hefte und der „Sommertag“ von Robert Budzinski sind Nachbildungen nach Linoleum-Radierungen, also nach Blättern in jener „neuen Technik“, die in diesen Zeiten der Kupfer-Beschlagnahmen manchem wie eine Erlösung kommen wird. Wir haben die Blätter erst auf Kupfer photographieren und so äzen lassen, aber das gab gerade wegen der Ähnlichkeit der Techniken, Bilder, die irreführen, wenn man die Abdrücke vom Linoleum nicht daneben legen kann, das aber ließ sich bei unsrer großen Auflage nicht machen. So zeigen wir Nachbildungen in Autotypie. Die Originale sind natürlich nach der Kraft wie nach der Feinheit hin noch weit schöner als unsre Blätter. Der Künstler hat uns eine kleine Sammlung selbstgefertigter Drucke in den verschiedensten Ätz-Techniken und Verbindungen solcher Techniken vorgelegt und ebenso Linoleum-Platten: wir dürfen ihm bezeugen, daß sie alle gut sind. Sind die Platten nicht gar zu feinlinig, halten sie immerhin beträchtliche Auflagen aus, so daß beispielsweise ein uns vorgelegtes Ex-Libris noch im 600. Abdruck gut ist. Man darf getrost sagen: die Frage der Verwendbarkeit des Linoleums für die edeln Ätz-Techniken ist durch Budzinski gelöst. Wir verweisen auf seinen Aufsatz in diesem Hefte.

Im Text bringen wir noch den Ausschnitt aus einem Blatt des Marienlebens von Dürer. Der heilige Joachim, Mariens Vater, empfängt die himmlische Botschaft. Ein Grußblatt also, wie es auch für Neujahr passen mag. Mit der Kraft und mit der Innerlichkeit, die sich uns bei Dürer von selbst versteht. Aber trotz einiger deutscher Unbehilflichkeiten zumal in der Gewandung des Engels doch so anmutig, wie das auch bei Dürer nicht häufig ist. Insbesondere ist unsrem Meister hier die Bewegung, das Schweben des Engels, noch mehr: ein Schweben, in dem man schon das Verlangsamten, das Anhalten sieht, überaus bezeichnend und zugleich schön gelungen.

Die Kopfleiste dieses Heftes ist von Karl Biese, das Schlußstück von J. B. Cissarz.